

## Pflegepraxis

- 157 Blinde Hilfe und verpasste Augenblicke**  
Missverständnisse bei Begegnungen zwischen Blinden und Sehenden  
*Siegfried Saerberg*
- 161 „Eisiger Winter“ oder „Goldener Herbst“?**  
Menschen mit geistiger Behinderung im Alter  
*Reinhilde Stöppler*

## Altenpflege

- 165 Selbstbild contra Leistungsvermögen**  
Aspekte in der Pflege von Menschen mit Demenz  
*Sven Lind*

## Im Gespräch

- 170 „Wer schweigt, macht sich schuldig“**  
Missstände in der stationären Altenpflege  
*Interview mit Claus Füsseck*

## Pflegewissenschaft

- 173 Unterschiede werden sichtbar**  
Prävalenz von Dekubitus und Sturz – ein Längsschnittvergleich  
*Thomas Boggatz und Theo Dassen*
- **177 Sturzfolgen bei älteren Menschen**  
Psychosoziale Probleme finden zu wenig Beachtung  
*Jürgen Härlein et al.*
- 181 Die Möglichkeit eines Miteinanders**  
Wohngruppen für Menschen mit Demenz  
*Heike Reggentin und Jürgen Dettbarn-Reggentin*
- **185 Die Sprache der Mimik**  
Gesichter von Menschen mit Demenz  
*Susanna Re*
- 190 Im Dienste der Information**  
Präsentation statistischer Daten, Teil 3 – Stabdiagramme  
*Rüdiger Ostermann et al.*
- 193 Zwischen Einheit und Vielfalt**  
Standardisierte Fachsprache zur Pflegeprozessdokumentation  
*Pia Wieteck*



- **177 Stürze alter Menschen**  
Psychosoziale Folgen mehr beachten
- **186 Die Sprache der Mimik**  
Emotionen bei Menschen mit Demenz
- **204 Eine Brücke in die Zukunft**  
Pflege in Europa – Beispiel Schweiz

(Titelbild: plainpictures/Hoppe, T.)

### „Wer schweigt, macht sich schuldig“

Gibt es im Fernsehen – was selten genug vorkommt – eine Diskussionsrunde zur Situation der Altenpflege in Deutschland, dann ist er meistens mit dabei. Und lässt keine Gelegenheit ungenutzt, um auf die würdelosen Bedingungen aufmerksam zu machen, unter denen alte Menschen vielerorts leben müssen. Claus Füsseck hat etwas zu sagen. Er nimmt dabei kein Blatt vor den Mund – auch nicht im Gespräch mit der Pflegezeitschrift, auch nicht gegenüber Pflegekräften.



### Psychosoziale Sturzfolgen

Stürzen ältere Menschen, so gilt das Augenmerk zunächst möglichen körperlichen Verletzungen. Zu Recht, schließlich sind sie nachweislich mit einer erhöhten Mortalität verbunden. Dennoch darf der Blick nicht einseitig darauf gerichtet werden. Denn ein Sturz hat Folgen für die gesamte Person des Betroffenen. Gerade Pflegenden müssen auch mögliche psychosoziale Veränderungen wie ein negatives Selbstbild oder eine beeinträchtigte Lebensführung bedenken. Ein Sturz kann eine Herausforderung zur Bewältigung oder aber auch der Anfang fortschreitender Gebrechlichkeit sein. Die Ergebnisse einer Literaturstudie.

